

Inhalt

Vorwort.....	9
Einleitung: José María Arguedas – <i>fabricante de patria</i>	11
1 Aktueller Stand der Arguedas-Forschung	19
2 Der Begriff der Hybridisierung	29
3 Der Indigenismus und die peruanische Narrativik vor Arguedas	53
3.1 Die peruanische Literatur vor dem Indigenismus.....	53
3.2 Der Indigenismus	56
3.2.1 Die Erzählungen López Albújars als Beispiel für einen verzerrten Indigenismus	57
4 <i>Agua</i>: ein „Mikrokosmos der narrativen Welten“ Arguedas’	81
4.1 Das Mithandeln des Lesers auf der Ebene der Affekte in den Erzählungen <i>Aguas</i>	82
4.2 <i>Agua</i>	84
4.2.1 Die Erzählung als neue Variation des zentralen Konflikts des literarischen Indigenismus, der Konfrontation zwischen Indios und <i>mistis</i>	84
4.2.2 Das Phänomen der Affektkette in <i>Agua</i>	86
4.2.3 Das Affektschema in <i>Agua</i>	89
4.3 <i>Warmá kuyay</i>	95
4.3.1 Die Erzählung als Psychogramm eines Außenseiters	95
4.3.2 Ernesto auf der Suche	96
4.3.3 Ein differenzierter Blick aus der Perspektive eines Außenseiters	100
4.4 <i>Agua</i> als Ausgangspunkt der Hybridisierung im Erzählwerk Arguedas’	103

5	<i>Yawar Fiesta</i>: die Überwindung des literarischen Indigenismus	105
5.1	Struktur und sprachliche Gestaltung.....	107
5.1.1	Handlungsaufbau und Makrostrukturen	107
5.1.2	Episches Erzählen und Oralität.....	111
5.1.3	Inhaltliche Strukturierung durch Symbole und Gegensatzpaare	118
5.1.4	Musik und Landschaft als gestaltende Elemente von Erleben und Erzählen	120
5.1.5	Die Sprache in <i>Yawar Fiesta</i>	124
5.2	Die andine Gesellschaft in <i>Yawar Fiesta</i>	133
5.2.2	Die sozialen Gruppen der <i>pueblos grandes</i>	138
5.3	<i>Yawar Fiesta</i> und die Hybridisierung des kulturellen Gedächtnisses	147
6	<i>Los ríos profundos</i>: ein indigener Bildungsroman.....	155
6.1	<i>Los ríos profundos</i> vor dem Hintergrund des Bildungsromans	159
6.1.1	Der klassische Bildungsroman.....	159
6.1.2	Die Charakteristika des Bildungsromans und <i>Los ríos profundos</i>	163
6.2	Kulturspezifische Kommunikation in <i>Los ríos profundos</i> ...	169
6.2.1	Europäische und indigene Kultur: zwei semiotische Welten	169
6.2.2	Indigene und spanisch-europäische Kommunikation in <i>Los ríos profundos</i> : Padre Linares und Ernesto	173
6.3	Individuation des Protagonisten im Bildungsroman als Konfrontation mit der Moral der Gesellschaft	185
6.3.1	Das Christentum als Grundlage der Ausbeutung in der peruanischen Klassengesellschaft	186
6.3.2	Christliche Moral, Gewalt und dämonisierte Sexualität.....	194
6.3.3	Das Internat als Mikrokosmos der peruanischen Gesellschaft	198
6.4	Orte, Erinnerung und Identität in <i>Los ríos profundos</i>	204

7	<i>El Sexto: das Prinzip Hoffnung im Totenhaus</i>.....	211
7.1	Das Gefängnis: Mikrokosmos, Metapher und „Romanfigur“	213
7.2	Resignation und Hoffnung – Realität und Utopie: zwei strukturelle Konstanten.....	220
7.2.1	Differenzierung der Inhaltsebene über den Diskurs des Erzählers	220
7.2.2	Die Musik als Symbol und Strukturelement.....	224
7.3	Der Konflikt zwischen Ideologie und Natur: eine Barriere für die Hybridisierung	229
8.	<i>Todas las Sangres: zwischen Realismus und Utopie</i>.....	245
8.1	Der Roman als Schauplatz sozialer und historischer Prozesse	245
8.2	Literarische Polyphonie: <i>Todas las Sangres</i> als Symphonie der Ideologien	255
8.2.1	Die Bedeutung der Figurenrede am Beispiel der ersten Szene der Exposition.....	258
8.2.2	Don Bruno als Beispiel für die Technik der multiplen Charakterisierung in <i>Todas las Sangres</i>	262
8.3	Die Darstellung des Mestizen in <i>Todas las Sangres</i>	270
8.3.1	El cholo Cisneros oder der „böse“ Mestize	272
8.3.2	El platero Bellido oder <i>otro héroe cultural</i>	277
8.4	<i>Todas las Sangres</i> als Entwurf einer gesellschaftlichen Utopie	279
8.4.1	Demetrio Rendón Willka oder der „Neue Indio“	281
8.4.2	Nationalismus und nationales Selbstverständnis: Weg in die Zukunft oder Utopie?.....	295
9	<i>El zorro de arriba y el zorro de abajo: die Hybridisierung als Prinzip eines experimentellen Romans</i>.....	301
9.1	Die Dichotomie <i>arriba</i> – <i>abajo</i> als mythologischer Urkonflikt	307
9.2	Die Füchse und das mythologische Vorbild <i>Dioses y hombres de Huarochiri</i>	309
9.2.1	Die Füchse als Vermittler mythologischer Weisheit.....	312

9.2.2	Die Füchse als Symbol des Aufbegehrens – karnevaleske Elemente der indigenen Kultur.....	315
9.3	Die Oralität als erzählerisches Ideal in <i>El zorro</i>	326
9.4	Degeneration und Verrohung in <i>El zorro</i>	331
9.4.1	Sexualität als Metapher in <i>El zorro</i>	331
9.4.2	Das „Lob des Schweins“ – ein möglicher Standpunkt zur Problematik der Hybridisierung	343
9.5	Vom Ende der Utopien	350
10	Schlussfolgerungen und Ausblicke: die Entwicklung des Erzählwerks Arguedas' und seine Bedeutung im Kontext der Globalisierung	359
10.1	Schaffensphasen.....	359
10.1.1	Kulturelle Verflechtungen in einer geschichtlichen Konfliktsituation.....	359
10.1.2	Auseinandersetzung um den richtigen Weg	362
10.1.3	Obskuritäten.....	364
10.2	Affektive Disposition als Motor des Schaffens.....	365
10.3	Hybridisierung – Globalisierung	366
10.3.1	Die Kolonialisierung Perus als Globalisierungsprozess.....	367
10.3.2	Zur Beschaffenheit kultureller Identitäten.....	369
10.3.3	Künstliche und natürliche Grenzen	370
10.3.4	Grenzüberschreitungen	373
10.3.5	Transgression und Evolution	374
10.4	Fazit.....	378
11	Bibliographie	381